

§ 152. **Meines Hab und Gutes; vor ein und einem halben Jahre; durch hundert und einen Kanonenschuß.** Wenn dieses Zusammenwachsen von Formen mehr der gewöhnlicheren Schreibart angehört, so ist doch ein Verharren in der Stammform vor und, oder und einem gleichbedeutenden bis in jeder Schreibart nichts Seltenes. So wird von zwei zu einem einheitlichen Begriffe gewordenen Hauptwörtern das zweite allein gebeugt, und wenn sie verschiedenen Geschlechts sind, entscheidet es auch allein über die Wahl des Artikels: meines Grund und Bodens, mein (nicht meine, obwohl es heißt *die Habe*) Hab und Gut, meines Hab und Gutes; auf seinem Grund und Boden, in jener Zeit des Sturm und Dranges (DAZ. 25); in manchen Tag und Nächten (§. Claudius), (vgl. § 28 u. 85). Ebenso kann von zwei verbundenen Zahlbegriffen der erste, auch wenn er an sich der Biegung fähig ist, wie eineinhalb, zweieinhalb, ungebeugt bleiben. Ja man wird heute selten (obwohl richtig) sagen wie v. Hörmann: eine Vertiefung von einer bis zu zwei Stufen. Häufiger finden die folgenden Beispiele ihresgleichen: in einer Höhe von *ein* bis zwei Meter(n) (vgl. § 160, 3), vor *ein* und einem halben Jahre, ein Gewicht von ein(und)einhalb bis zwei Zentnern. Die Ergänzungen einer Mehrzahl aus einer folgenden Einzahl ist dann die Regel, wenn nach einer durch ein Zahlwort angegebenen oder nur angedeuteten Mehrzahl durch ein genauer berichtend noch die Einheit oder gar durch ein halb, ein viertel u. ä. nur ein Teil davon hinzugefügt wird: hundert und ein Kamel (Rüddert); tausend und ein Grund (Zschoffe); aus ein paar hundert und einem halben Kongreßmanne (Eltze). Ebenso und zwar überwiegend bei mehr als ein, obwohl doch die Formel gerade im Gegensatz zur Einheit die Mehrheit betont: in mehr als einem Falle, durch mehr als einen Beweis¹⁾. Dagegen wird in der Fügung: von den tausend und einem Mißgeschicken das Sprachgefühl durch den Widerstreit der hart aneinanderstoßenden Formen der Ein- und der Mehrzahl schwer verletzt werden. Etwas anderes ist es und wohl erträglich, wenn, wie sonst das erste, so einmal das zweite Zahlwort ungebeugt bleibt und so die Erwartung, mit dem folgenden Hauptworte in Übereinstimmung gesetzt zu sein, gar nicht erregen kann. So schreibt wieder Motleys Übersetzer Eltze: unter den fünf und eine halbe Millionen Sezessionisten; und aus demselben Grunde war: 101 . . . , durch 101 Kanonenschüsse zu lesen:

drei, ein Kinderer sieben, so geht da das Sprachbewußtsein des Volkes in derselben Richtung irre, als wenn Sprachforscher die Form als einen Gen. Plur. mit nachgesetztem Artikel (!) erklären, der von dem in der Fügung liegenden unbestimmten Zahlbegriffe abhängt. Merkwürdig nur, daß dieser nachgesetzte Artikel gar keine Anlehnung findet und nicht vorkommt, wenn das zweite Zahlwort vor dem Hauptworte steht: eine 4 oder 6 Wochen, noch ein 8 Tage; Wer etliche Jahre, ein Jahr 30, 40 zurück hätte! — einen Monat 5 oder 6. Alle diese Fügungen beruhen auf weiter nichts als auf der (einst so häufigen, jetzt seltenen) Nachstellung der Adjektive und dem Herabsinken des ein zu einer meist als Adverb behandelten Andeutung der Einheit in einer nicht ganz bestimmten Zahlangabe.

¹⁾ Wenn mehr als ein vor dem Subjekt steht, ist ganz entsprechend der Singular des Verbums üblich; also gewöhnlich nicht: Mir *sind* von unserem Neffen her mehr als ein Handelsfreund bekannt (Goethe), sondern: von deren Wesen mehr als ein Zug auf das Klärchen der Dichtung übergegangen *ist* (Stahr). Bei nichts als pflegt sich dagegen das Verbum durchaus nach einem auf als folgenden Plural zu richten: Eine Fabrik, in welcher nichts als Nähmaschinen gemacht wurden (Sebel). Nichts als bedeutet eben leblich nur und verliert dadurch jeden Einfluß auf die Satzfügung.

hundert und ein (nicht: einer) Kanonenschüsse, durch hundert und ein (nicht: einen!) Kanonenschüsse. Diese Unterlassung der Biegung an der zweiten Hälfte hat es auch ermöglicht, daß nach den Zusammenfügungen anderthalb, fünft(e)halb u. ä., statt der ursprünglich herrschenden Einzahl¹⁾ die Fügung nach dem Sinne mit der Mehrzahl eintrat: dritt(e) halb Ellen, anderthalb Meilen, Fügungen, die wegen ihrer Geschlossenheit besser sind als die zerdehnten ein (und) eine halbe Meile und in der feineren Schriftsprache durchaus nicht diesen zuliebe gemieden zu werden brauchten!

§ 153. **Ab- und Zugang, fehler-, ja lasterhaft.** Die Frage, wie weit man darin gehen kann, einen mehreren Zusammenfügungen gemeinsamen Teil nur einmal zu setzen, läßt sich leicht also beantworten: Soweit, als dadurch nicht sonst untrennbare Silben allein zu stehn kommen und sonst unbetonte hochtonig werden. Man darf demnach nicht bloß sagen: Wald- und Feldarbeit, Sonn- und Feiertag, sondern auch Ab- und Zugang, Zu- und Vornamen, vor- und rückwärts; jedoch nicht: so etwas dürfte er nicht be-, geschweigedenn verurteilen wollen; nicht ge- und außergerichtlich, nicht Ver- und Austeilung²⁾. Auch bei einigen Bildungen, die heute nur als Ableitungen empfunden werden, erinnert sich in diesem Falle das Sprachbewußtsein, daß sie ursprünglich Zusammenfügungen waren, teils mit Hauptwörtern wie -tum, -lei, -heit oder -keit, teils mit Eigenschaftswörtern wie -haft, -los; und das ermöglicht dann, diese Endungen nur einmal zu setzen, vollends wenn durch eine ihnen vorangehende tonlose Silbe ihr Nebenton noch gehoben ist: Sachsen wurde aus einem Herzog- ein Kurfürstentum; zwei- oder dreierlei; fehler-, ja lasterhaft; baum- und strauchlos; ja: über Verbesserungsmöglich-, ja Notwendigkeiten (Ed. Scheidemantel).

Die Präpositionen (Verhältnismörter).

Die Präpositionen sind zumeist aus Adverbien oder adverbialen Wendungen hervorgegangen.

§ 154. **Jenseit oder jenseits?** Dieser Übergang verrät sich z. B. noch an jüngeren Umstands- und Verhältnismörtern wie jenseit, diesseit; ursprünglich nur in dieser Form als diese wie jene Wortart verwendet, ist das dem Adverb eigentümliche s (§ 1) nicht nur in den Adverbien diesseits und jenseits herrschend, sondern auch an den ursprünglich besser nur jenseit und diesseit lautenden Verhältnismörtern nur zu sehr üblich geworden: z. B.: diesseits der Alpen (Scheffel) und: diesseits des Nils (Junfer). Auch Fügungen wie: südwärts der Berge; südlich Berlin(s) (neben: südlich von

¹⁾ Im Nib.-Lied z. B. fünfte halben tac; noch älter: sivonden halvon embar honegas, also wörtlich: den siebenten Eimer Honigs (nur) halb.

²⁾ Dagegen verdienen Verkürzungen, wie An- und Verkauf keinen Tadel; denn hier kommt die unbetonte Silbe Ver- ja nicht allein zu stehn und sie wird nicht stärker betont, als wie es abweichend von dem Falle, daß das Wort Verkauf allein steht (Verkauf), auch in der Verbindung Ankauf und Verkauf geschieht, — wegen des Gegenjages: A' nkauf und Vérkäuf; A''n- und Vérkäuf.